

3. Internationale Konferenz zur Holocaustforschung

Helfer, Retter und Netzwerker des Widerstands

Eine Konferenz der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand

27./28.1.2011 in Berlin, dbb forum berlin, Friedrichstraße 169/170

(Stand vom 19.01.2011)

Die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus in Deutschland gilt inzwischen auch international als positives Beispiel der Aufarbeitung eigener Schuldgeschichte. Der Schulunterricht wie die außerschulische politische Bildung zum Thema sind, wie Umfragen belegen, erfolgreich: Eine Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler interessiert sich für die NS-Vergangenheit, kennt die Fakten und weiß sie einzuordnen. Die Mahnung, dass die Geschichte sich „niemals wiederholen“ möge, ist fester Bestandteil kollektiver Erinnerung und offiziellen Gedenkens.

Die Schwierigkeit, praktische Lehren aus der Vergangenheit ziehen zu können, zeigt sich allerdings an der Realität von Völkermorden in der Gegenwart. Vor dem Hintergrund einer wachsenden zeitlichen Distanz zu den historischen Ereignissen stellt sich verstärkt die Frage, welche Wirksamkeit das Gedenken an die Opfer und das Erinnern an die Verbrechen heutzutage haben und welche Lehren aus der Geschichte gezogen werden können. Das Diktum, dass man am Beispiel des größten Massenverbrechens der Geschichte Toleranz, Zivilcourage und politische Wachsamkeit lernen könne, besteht weiterhin. Warum dies so sein soll und in welcher Form dies geschehen kann, sind nach wie vor offene Fragen.

Die wissenschaftliche Forschung hat sich intensiv mit den Ursachen, den Ereignissen selbst, den Opfern sowie den nationalsozialistischen Täterinnen und Tätern auseinandergesetzt. Vergleichsweise wenig ist bekannt über diejenigen, die sich der Verführung zur Gegenmenschlichkeit entzogen haben. Helfer und Retter im Nationalsozialismus treten in ganz unterschiedlicher Gestalt und mit unterschiedlichsten Motiven auf; sie kommen aus allen Schichten, haben die verschiedensten politischen und religiösen Einstellungen, sind Frauen und Männer, handeln allein, zu zweit oder im Rahmen größerer Netzwerke. Gemeinsam haben sie, dass sie Handlungsspielräume dort wahrnehmen, wo andere keine sehen.

Auf der Konferenz werden die neuesten Erkenntnisse der Helferforschung zu prosozialem Verhalten unter totalitären Bedingungen aus interdisziplinärer Perspektive vorgestellt.

Die Konferenz wird im Plenum Deutsch-Englisch simultan übersetzt. Bei Bedarf wird die Veranstaltung in Gebärdensprache übersetzt. Um frühzeitige Rückmeldung wird gebeten.

Programm

Donnerstag, 27. Januar 2011

Ab 08:30 Uhr Registrierung

Zwischen 9:00 und 10:00 wird die von Phoenix live gesendete Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus im Deutschen Bundestag am Konferenzort ausgestrahlt.

11:00 Uhr Begrüßung

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

11:15 Uhr Eröffnung

Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern

11:45 Uhr Eröffnungsvortrag

Ladislav Løb, Universität Sussex in Brighton/ Autor des Buches „Geschäfte mit dem Teufel“

12:45 Uhr Kaffeepause

13:00 Uhr Einführende Vorträge

„Wie man Helfer wird: Theorie und Befunde der interdisziplinären Helf erforschung“

Harald Welzer, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

„Der ignorierte Widerstand: Entwicklung und Perspektiven der Helf erforschung“

Johannes Tuchel, Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin

14:00 Uhr Mittagspause

15:30 Uhr Podium: Hilfe für Juden während des Holocaust – Deutschland

„Wo man es am wenigsten erwartet hätte...Handlungsspielräume für Retter im Vernichtungskrieg der Wehrmacht“

Wolfram Wette, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

„Möglichkeiten und Grenzen der Helf erforschung heute - Quellen und exemplarische Fragestellungen“

Barbara Schieb, Gedenkstätte Stille Helden, Berlin

„Das Schicksal der Helfer/innen nach 1945“

Dennis Riffel, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin

Moderation: Christian Gudehus, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Diskussion

18:00 Uhr Empfang und im Anschluss

Konzert mit Avri Levitan und Yael Kareth

Programm:

Oedoen Partos Yiskor - in memoriam

Max Bruch Kol Nidrei

Ernst Bloch Suite Hebraique

Brahms 2nd Clarinet/viola Sonata

Freitag, 28. Januar 2011

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung in den Tag

10:15 Uhr Podium: Hilfe für Juden während des Holocaust – Europa

„Hilfe für Juden in Osteuropa mit dem Schwerpunkt Polen“

Beate Kosmala, Gedenkstätte Stille Helden, Berlin

„The Rescue and Survival of Jews in occupied Western Europe – A Reappraisal“

Bob Moore, Universität Sheffield

Zur Judenrettung Spanischer Diplomaten: Mythos, Fakten und Erinnerungspolitik

Alejandro Baer, Universität Bayreuth

„Die Gerechten unter den Völkern – Yad Vashems einzigartiges Projekt“

Irena Steinfeldt, Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem

Moderation: Ina Boesch, Kulturwissenschaftlerin und Publizistin, Zürich

Diskussion

12:00 Uhr Mittagspause (*zur freien Verfügung*)

13:00 Uhr Podium: Hilfe unter restriktiven Bedingungen – Interdisziplinäre Zugänge

„Fremde und Freunde: Die Bedeutung von bestehenden und neu geschaffenen sozialen Beziehungen für das Überleben von Verfolgten und deren Helfern“

Marten Düring, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

„Swords or Shields? Implementing and Subverting the Final Solution in German-occupied Europe“

Ethan Hollander, Wabash College, Crawfordsville, Indiana

„Helferkonferenzen in Ruanda - Rettungserfahrungen zwischen sozialer Anerkennung, politischer Indifferenz und justizieller Verurteilung“

Gerd Hankel, Hamburger Institut für Sozialforschung

„Zwischen Liebe zur Welt und politischer Verantwortung: Das Neinsagen in der Diktatur“

Natan Sznajder, Academic College of Tel-Aviv

Moderation: Mark Roseman, Indiana Universität Bloomington

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Gesprächsrunde: „Was hat das mit uns zu tun?“ Zivilcourage als Lehre aus der Vergangenheit

Marcus Appelbaum, U.S. Holocaust Memorial Museum, Washington D.C.

Susanne Beer, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Deidre Berger, American Jewish Committee, Berlin

Reinhard Kahl, Journalist und Filmemacher, Hamburg

Christian Nürnberger, Autor

Moderation: Silvia Fehrmann, Haus der Kulturen der Welt, Berlin

17:00 Uhr Verabschiedung

29. Januar 2011 in Berlin, dbb forum berlin, Friedrichstraße 169/170

Samstag, 29. Januar 2011

Programm

Praxisforum: Zivilcourage lernen

Im Anschluss an die 3. Internationale Konferenz zur Holocaustforschung findet das Praxisforum „Zivilcourage lernen“ statt, in dem deutsche wie internationale Praxisbeispiele präsentiert werden. Das Praxisforum zielt darauf ab, die Bedeutung prosozialen Verhaltens in der Gegenwart sichtbar zu machen, Handlungsspielräume aufzuzeigen und für sie zu sensibilisieren. Beispielhaft wird demonstriert, wie Zivilcourage heute gefördert und zum Ausdruck gebracht werden kann. Unterschiedliche Handlungsfelder zum Thema Zivilcourage werden in dem Praxisforum im Kontext der Aufgaben der politischen Bildung diskutiert.

9:30 Uhr Begrüßung

Einführungsvorträge

„Der Luzifer-Effekt und Helden guter Taten“
Philip George Zimbardo, Stanford Universität

Diskussion

„Zur Geschichtsdidaktik prosozialen Verhaltens unter totalitären Bedingungen“
Alfons Kenkmann, Universität Leipzig

Diskussion

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 - 15:00 Uhr Parallele Workshops

Zivilcourage lernen – Präsentation und Diskussion von Praxisbeispielen

Workshop 1: Handlungsspielräume in öffentlichen Institutionen als Thema historisch-politischer Bildung

Einführung und Moderation:
Ulla Kux, Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“, Berlin

Praxisbeispiele:

„Historisch politische Bildung mit der Polizei am Beispiel des Holocaust Museums in Washington“

Marcus Appelbaum, United States Holocaust Memorial Museum

“Menschenrechtsbildung, Institutionen, NS-Geschichte”

Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

Workshop 2: "Profession: none" – Frauen als Fluchthelferinnen im Nationalsozialismus. Genderreflektierte Ansätze in der politischen Bildungsarbeit**Einführung und Moderation:**

Angelika Meyer, Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V./ Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Praxisbeispiele:

Gender und Rechtsextremismusprävention. Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Lola für Lulu“ der Amadeu Antonio Stiftung

Heike Radvan

Genderreflektierte Ansätze am Beispiel der Ausstellung "Ohne zu zögern. Varian Fry- Berlin, Marseille, New York" des Vereins Aktives Museums Berlin

Angelika Meyer

Workshop 3: „Was hat das mit mir zu tun?“ Historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**Einführung und Moderation:**

Franziska Ehricht, Miphgasch/Begegnung e. V., Berlin

Praxisbeispiele:

Jugendmuseum Schöneberg: Geschichtslabor: 1933 – 1945 mobil

Petra Zwaka

„GeschichteN teilen“ - Dokumentenkoffer für eine interkulturelle Pädagogik zum Nationalsozialismus

Franziska Ehricht

Workshop 4: Film in der historisch-politischen Bildungsarbeit**Einführung und Moderation:**

Yaakov Kabalek, Universität Virginia

Kritische Auseinandersetzung mit Spielfilmeinsatz in der historisch-politischen Bildungsarbeit

Praxisbeispiel:

Materialien zum Film „Schindlers Liste“ – Jüdisches Museum Frankfurt

Martin Liepach, Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main

Workshop 5: Neue Medien und innovative Zugänge

Einführung und Moderation:

Kai J. Jonas, Universität Amsterdam

Projektbeispiele:

„Visual and Behavioural Fidelity of Virtual Humans with Applications to Bystander Intervention in Violent Emergencies“

Claire Campbell, Universität Lancaster

Hilfe, Solidarität und Widerstand in lebensgeschichtlichen Videointerviews. Die DVD „Widerstehen“ aus dem Projekt „Zeugen der Shoah. Das Visual History Archiv in der schulischen Bildung“

Isabel Enzenbach, Bernd Körte-Braun, Dorothee Wein, FU Berlin

„7 x jung - Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt. Die ungewöhnliche Ausstellung von Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland“

Jan Krebs

Workshop 6: Auseinandersetzung mit Helfern im Nationalsozialismus in der schulischen politischen Bildung

Moderation:

Christoph Hamann, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg*

Projektbeispiele:

„Let's talk about freedom“

Iga Kazimierczyk, Center for Citizenship Education, Warschau*

„Welcome to Britain“

Anna Levy, Keystage Arts Company, Cambridge

„...und nicht zuletzt Ihre stille Courage' – Hilfe für Verfolgte in Hamburg 1933–1945“

Frauke Steinhäuser, Hamburg

Workshop 7: „Retter und Helfer – Zivilcourage damals und heute“ Internationale Perspektiven, Transnationale Projekten und Gedenkstättenarbeit

Einführung und Moderation:

Matthias Hass, Politologe, Berlin

Projektbeispiele:

„Righteous Among the Nations“

Paulina Maloy, Edith Stein Society, Wroclaw

„Zivilcourage damals – Zivilcourage heute: Mitläufer, Zuschauer. Wegschauer...“

Helmut Rez, Dachauer Forum e.V.

„Violation of Human Rights of Jews Before the First Massive Executions. The Role of bystanders“

Ingrida Vilkiene, International Commission for the Evaluation of the Crimes of the Nazi and Soviet Occupation Regimes in Lithuania

15:00 Uhr Diskussion der Workshops im Plenum

Verabschiedung

Ab 16:15 Uhr bieten wir Ihnen ein optionales und selbstorganisiertes Besuchsprogramm zu verschiedenen Einrichtungen und Gedenkstätten in Berlin an.

Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt:

Die Dauerausstellung erzählt die Geschichte der Blindenwerkstatt Otto Weidt am authentischen Ort. Weidt beschäftigte in seiner Bürstenwerkstatt während des Zweiten Weltkrieges hauptsächlich blinde und gehörlose Juden, die er vor Verfolgung und Deportation zu schützen versuchte. Einige versteckte er erfolgreich.

Einführung in das inhaltliche Konzept des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt, anschließend Führung und Gespräch mit der Zeitzeugin **Inge Deutschkron**. Sie ist Vorsitzende des Fördervereins Blindes Vertrauen e.V.

Gedenkstätte Stille Helden:

Die Gedenkstätte erinnert an jene Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgten Juden halfen. Die Dauerausstellung informiert über die Verfolgung und die Zwangslage der Juden angesichts der drohenden Deportationen, über den Entschluss einzelner von ihnen, sich in den Untergrund zu flüchten, sowie über das Handeln und die Motive ihrer Helfer.

Einführung in das inhaltliche Konzept der Gedenkstätte Stille Helden, anschließend Führung durch die Ausstellung.

Anne Frank Zentrum Berlin:

Im Mittelpunkt der ständigen Ausstellung des Zentrums stehen das Tagebuch und die Lebensgeschichte Anne Franks. Über Hörstationen und kurze Porträtfilme kommen auch Berliner Jugendliche zu Wort, die sich mit aktuellen Fragen auseinandersetzen und eine Verbindung in die Gegenwart herstellen.

7 x jung - Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt – die ungewöhnliche Ausstellung von Gesicht Zeigen!: Für ein weltoffenes Deutschland

Die künstlerische Ausstellung 7x jung thematisiert Erfahrungen von Ausgrenzung, Antisemitismus und Diskriminierung und zeigt, was man dagegen tun kann. In sieben Themenräumen werden heutige Lebenswelten von Jugendlichen inszeniert und persönliche, emotionale und sinnliche Zugänge zur Zeit des Nationalsozialismus geschaffen.